

Rubrik ‚Aus der Arbeit der FachKollegen‘ - Reihe Bildung, Lernprozesse

Über Rechtschreib- und Rechenschwäche

(Legasthenie, Dyskalkulie)

Teil 2

Bevor wir über die konkrete Arbeit mit den betroffenen Kindern berichten, stellen wir die Frage, was sich hinter den Begriffen **Legasthenie** und **Dyskalkulie** verbirgt. Handelt es sich

- um eine (angeborene und irreparable) **Krankheit**,
- um eine (vorübergehende) **Erkrankung**,
- um größere oder kleinere **Defizite**^{1 2}, die das Lernen erschweren,
be- oder sogar verhindern können,
- um **LernBlockaden**, die in den psychischen Bereich fallen,
- um eine **Konzentrationsschwäche**^{3 4},
- um Probleme im Bereich des **Begreifens**⁵,
- um **Probleme des Gedächtnisses**⁶,
- um fehlende **Motivation** oder eine zu geringe **Beschäftigungsdauer**
mit dem Stoff oder
- um eine **Mischung aus mehreren Faktoren** ?

Möglichkeiten existieren mehrere. Es gibt, wie wir sehen, sich grundlegend unterscheidende Ausgangspositionen, einige lassen sich aufarbeiten, andere nicht.

¹ Defizit = frz.-lat. = etwas fehlen, Mangel

² d.h. Lücken im Sinn von fehlenden oder fehlerhaften Bausteinen in der aufeinander aufbauenden Lernstruktur

³ Aufmerksamkeit im Sinn von fokussieren und

⁴ die damit verbundenen Rezeptionsprobleme, z.B. aufgrund von Überreizung (Rezeption = Aufnahme)

⁵ = Kognition, Synapsenbildung im Gehirn

⁶ Vorgang der Gedächtnisbildung (= Memorifizierung), evtl. des akustischen Gedächtnisses

Übliche Definitionen :

Der Begriff **Legasthenie** kommt aus dem Griechischen und der Medizin und bezeichnet eine ‚Schwäche‘ bzw. eine (krankhafte) Schwierigkeit, Wörter oder Texte (zusammenhängend) zu lesen und/oder zu schreiben.

Der Begriff **Dyskalkulie** stammt ebenfalls aus dem Griechischen und der Medizin. Er umfasst eine die Rechengvorgänge betreffende ‚Dys-Funktion‘, mit der gestörte, von der Norm abweichende, falsch verlaufende oder krankhafte Funktionen / Abläufe erfasst werden.

Beide Begriffe werden auch als **TeilleistungsStörung** oder **TeilleistungSchwäche** definiert, da sie nicht in allen schulischen Fächern, sondern nur in **Teil**bereichen auftreten.

Fazit

Die unter **Legasthenie** und **Dyskalkulie** zusammengefassten Erscheinungsformen umspannen einen großen Bogen : einfache und leicht behebbare Defizite und Schwächen ⁷, psychische Blockaden ⁸, schwere Störungen und ernsthafte Erkrankungen / Krankheiten ⁹.

Die Definitionen ‚vereinheitlichen‘ (aufgrund ähnlicher Erscheinungsbilder) die extrem unterschiedlichen Ursachen, anstatt diese zu differenzieren. Das birgt - ohne Aussage über die äußerst wichtigen Ursachen - Schwierigkeiten und Irrtümer, was wiederum einen klaren lernmethodischen oder therapeutischen Ansatz erschwert.



(Wir danken Herby Meseritsch, Fotograf, Austria und der Fotoagentur PantherMedia, München für die Aufnahme)

⁷ im Sinne fehlender Bausteine, die - vorübergehend auftretend - rasch behoben sind

⁸ z.B. mit möglicher Therapierbarkeit. Hierzu gehören psychische Belastungen, größere Spannungen im sozialen Umfeld, Traumatisierungen usf.

⁹ organische Fehlfunktionen und dauerhafte und/oder nicht therapierbare Krankheiten

Das Hinzufügen von Bausteinen (als pädagogische Maßnahme für fehlende Lern-Strukturen) ist jedoch nicht vergleichbar mit der Behandlung einer Krankheit oder Erkrankung. Wir kommen auf einige dieser Formen noch zu sprechen.

Der Begriff ‚Schwäche‘ kann sich auf ‚Defizite‘ beziehen und beinhaltet im Grunde genommen auch die ‚defizitäre‘ Arbeitsqualität eines Lehrers, den Lehrstoff (aus unterrichts-methodischer Sicht) mangelhaft oder für manchen Schüler gar nicht verständlich vermittelt zu haben, worauf ein Kind über einen längeren Zeitraum hinweg größere ‚Schwächen‘ entwickeln muss.

Erst in der detaillierten Arbeit mit den Kindern zeigt sich, welchen Ursachen die auftretenden Probleme zugeordnet werden können.

Voreilige Zuweisungen, beispielsweise der einer ‚geistigen Behinderung‘, ohne gründliche Überprüfung sind keinesfalls angebracht oder zulässig.

Wie leicht Kinder in eine falsche Kategorie eingeordnet werden, zeigt unsere Ausgangsposition. Eine falsche Bildungs- und Berufslaufbahn hängt ein Leben lang an. Wie bei ‚Super Nanny‘ kann auch hier das Nicht-Wissen von ‚Fachkräften‘ die falsche Weiche für das einzelne Kind bedeuten und ein ganzes Leben bestimmen.



(Wir danken Herby Meseritsch, Fotograf, Austria und der Fotoagentur PantherMedia, München für die Aufnahme)

Diese Herleitung lässt unschwer erkennen, dass eine medizinische Behandlung (z.B. neuronaler Prozesse) oder eine Therapie der Psyche (Aufarbeitung von Problemen) anders gestaltet sein muss als die Aufarbeitung von Lücken des Lehrstoffs oder der Lernstruktur, die lediglich aus dem Nachholen von versäumten Bausteinen oder aus der Korrektur falscher und unbrauchbarer Inhalte besteht.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe